

Franz Hanfstaengl in München ferner:

- Die Gesandten.** (Galerie London, No. 171.) Nach Hans Holbein d. Jüng. in phot. Kohleldr. 70 u. 69 $\frac{1}{2}$  cm. 50 *M.*
- Christiana, Prinzessin von Dänemark und Witwe von Francesco Sporza, Herzogs von Mailand.** (Galerie London No. 339.) Nach Hans Holbein d. Jüng. in phot. Kohleldr. 89 u. 41 cm. 50 *M.*
- The Royal Gallery at Windsor Castle.** 100 Blatt nach Original-Gemälden alter Meister in Pigmet-Druck. Foliof. à 1 *M.* (unaufgezogen.)
- The Royal Gallery at Buckingham Palace.** 173 Bl. nach Original-Gemälden alter Meister in Pigment-Druck. Foliof. à 1 *M.* (unaufgezogen.)
- Die Schönheiten-Galerie** im Schlosse Wilhelmsthal bei Cassel. 15 Bl. nach Original-Aufnahmen in phot. Kohleldr. Imperialf. à 15 *M.*
- Dieselben.** 37 Bl. nach Original-Aufnahmen in phot. Kohleldr. Royalf. à 6 *M.*
- Dieselben.** 39 Bl. nach Original-Aufnahmen in phot. Kohleldr. Foliof. à 2 $\frac{1}{2}$  *M.*

### Verbotene Druckschriften.

Durch rechtskräftiges Urteil der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 8. d. M. ist mit der sich aus § 41, Abs. 2 St.-G.-B. ergebenden Einschränkung auf Un-

brauchbarmachung aller Exemplare folgender Postarten:

1. darstellend einen Mann im polnischen Nationalgewand, auf einem Felsen stehend, einen Lorbeerfranz in den Händen haltend, zu Füßen des Mannes ein weißer Adler mit einem Bande mit der Aufschrift »Gott erlöse Polen« schwebend;
2. darstellend einen Gebirgsbewohner in der sogenannten Goralentracht, der einen Felsen in der Tatralandschaft heruntersteigt, zu seinen Füßen eine Gemse, in der Luft ein weißer Adler, rechts unten ein Gedicht mit drei Strophen;
3. darstellend einen Mann in der Tracht aus der Zeit der polnischen Aufstände mit einer Fahne mit weißem Adler, in der Hand Fahnenbänder mit der Aufschrift »Gott erlöse Polen«, vor der Fahne ein Landmann in der Goralentracht, welcher von dem Fahnenträger auf die Fahne durch Handschlag verpflichtet wird

erkannt.

Beuthen O.-S., 26. November 1905.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

(Dtchs. Jahrbuchblatt Stück 2038 v. 4. Dezbr. 1905.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Bibliophilie und Lektüre in alter und neuer Zeit.

Nach Albert Cim, *Le livre. I. Historique*  
von Jos. Chron.

Ein kürzlich an dieser Stelle ausführlich besprochenes Buch »How to collect books« von H. Slater hat als von einem englischen Autor herrührend, hauptsächlich, die englische Bücherliebhaberei zum Gegenstand erschöpfender Untersuchungen und interessanter Mitteilungen gemacht. Es dürfte deshalb nicht minder interessant sein, auch ein unlängst erschienenenes Buch über die Bücherliebhaberei von einem französischen Autor kennen zu lernen.

Albert Cim, der in literarischen Kreisen wohlbekannte und geschätzte Bibliothekar des Unterstaatssekretariats für Post und Telegraphie in Paris, hat vor einigen Jahren bereits in einem »Une Bibliothèque«\*) betitelten Buche den französischen Bibliophilen die Erfahrungen seiner beruflichen Tätigkeit und die Früchte langjähriger bibliographischer Studien mitgeteilt. Dieses Buch war schon nach wenigen Monaten vergriffen, wodurch Cim sich ermutigt fühlte, seine Arbeiten und Nachforschungen fortzusetzen und zu erweitern, deren Ergebnis jetzt in dem auf mehrere Bände berechneten Werke »Le Livre«\*\*) der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Es sind bisher die zwei ersten, den geschichtlichen Teil umfassenden Bände erschienen, die sich mit der Bücherliebhaberei und ihren Auswüchsen beschäftigen.

Cim gibt schon durch das auf das Titelblatt gesetzte

\*) Une bibliothèque. L'art d'acheter les livres. 8°. Paris 1901, E. Flammarion. 10 Fr. — Vom gleichen Verfasser erschien außerdem »Amateurs et voleurs de livres«. Paris 1903, G. Daragon. 4 Fr. — Le diner des gens de lettres. 18°. Paris 1903, E. Flammarion. 3 Fr. 50 c., sowie eine große Anzahl von Romanen, literar. Essays etc.

\*\*) **Le Livre.** Historique — Fabrication — Achat — Classement — Usage et Entretien. 1<sup>o</sup> partie. Historique. Tome I. L'amour des livres et de la lecture depuis l'antiquité jusqu'à nos jours. — Prédilections particulières et auteurs préférés. — Tome II. La religion des lettres. — Premières lectures. — Diverses façons de lire. — Choix des livres. — Bibliomanes et bibliolâtres. — Biblioclastes et Bibliophobes. — Les femmes et les livres. — Prêt des livres, etc. 2 vols. 328 u. 374 Seiten. 18°. Paris 1905, E. Flammarion. Jeder Band 5 Fr.

Motto »Laßt uns die Liebe zu den Büchern nicht von der Liebe zur Literatur trennen« seinen Standpunkt zur Frage über den Begriff des Wortes »Bücherliebhaberei« zum Ausdruck und präzisiert diesen Satz in der Vorrede mit den folgenden einfachen, klaren Worten: Das Buch ist nicht allein dazu da, reich eingebunden und ängstlich in einen Schrank eingeschlossen, mit Leidenschaft und Bewunderung betrachtet zu werden; es soll vielmehr gelesen und genossen werden und zum Nachdenken anregen. Ich betrachte es als ein Werkzeug für Studium und Zerstreuung, zum Trost und zur Erholung, vor allem aber als ein Mittel zur geistigen und sittlichen Bervollkommnung.« Der Autor gibt sodann eine Erklärung für die große Fülle von Zitaten, die wohl die Hälfte des Textes einnehmen und denen er mit großer Gewissenhaftigkeit die Quellenangabe wo irgend möglich beigelegt hat. Aus diesen Quellenangaben ersehen wir mit einigem Erstaunen, wie außerordentlich groß die französische Literatur über Bibliophilie (»Amour des livres«) und Bibliographie ist (im Französischen hat dieses Wort einen viel weitern Sinn als bei uns, wo wir darunter gewöhnlich nur ein Verzeichnis von Büchertiteln, einen Bücherkatalog verstehen) und wieviel interessante, geistreiche Essays sich mit der gerade in Frankreich weit mehr als in andern Ländern schon seit Jahrhunderten bis zur Leidenschaft getriebenen Liebe zur schöngestigen Literatur beschäftigen, denen wir in Deutschland nur ganz wenig an die Seite stellen können. [Vergl. hierzu Otto Mühlbrecht, Bücherliebhaberei, 6. Kapitel: Frankreich. — Dieses vorzügliche und gründliche Buch ist in der Tat das einzige derartige Werk, das seit Jahrzehnten in Deutschland erschienen ist und die Bücherliebhaberei zum Gegenstand einer zusammenhängenden Monographie gemacht hat, jedoch hat der Verfasser die für die Geschichte des Buches (Manuskripts) nicht weniger bedeutende Zeit vor der Erfindung der Buchdruckerkunst nicht in den Bereich seiner Darstellung gezogen. In England und Frankreich gibt es eine ganze Anzahl guter Werke hierüber, es sei nur an Eltons Great Book Collectors und an Rouveyres bereits in vierter Auflage erschienenen, 10 Bände umfassendes Hauptwerk »Connaissances nécessaires à un bibliophile« erinnert.]

Das erste Kapitel des geschichtlichen Teils, den Cim